

Konzert-Direktion F. RIES.

Dienstag den 26. November 1907, abends 7 Uhr

Gewerbehaus (Ostra-Allee 13):

II. Philharmonisches Konzert.

Solisten:

Amy Castles (Gesang), **Stefi Geyer** (Violine).

Orchester: **Gewerbehauskapelle** (Direktion: **W. Olsen**).

Am Klavier: **Karl Pretzsch**.

PROGRAMM.

1. Ouvertüre zur Oper „Don Juan“ *Mozart.*
2. Concerto dramatique in A-moll mit Orchester *Hubay.*
Allegro appassionato. — Andante, ma non tanto. — Allegro con brio.
Stefi Geyer.
3. Arie aus der Oper „Semiramis“ mit Orchester *Rossini.*
Amy Castles.
4. Violinsoli:
 - a) Aria aus dem XVI. Jahrhundert *Tenaglia.*
 - b) Polonaise D-dur *Wieniawski.*
Stefi Geyer.
5. Lieder:
 - a) Absence *Berlioz.*
 - b) La cloche *Saint-Saëns.*
 - c) Chère nuit *Bachelet.*
 - d) Pourquoi rester seulette? *Saint-Saëns.*
Amy Castles.
6. Rondo aus dem Konzert in E-dur, op. 10 *Vieuxtemps.*
Stefi Geyer.

Flügel: **C. Bechstein** aus dem Lager **F. Ries** (Kaufhaus).

Das III. Philharmonische Konzert findet Dienstag den 10. Dezember 1907 im Gewerbehaus statt. Solisten: **Edyth Walker** (Gesang), **Paul Goldschmidt** (Klavier).

Texte umstehend.

Texte der Gesänge.

Grünbaum.

3. Arie aus der Oper „Semiramis“.

Rossini.

Bel raggio lusinghier
Di speme, di piacer
Alfin per me brillò
Arsace ritornò
A me verrà, quest' alma
Che finor gemè, tremò languì
Oh! come respirò!
Ogni mio duol spari
Dal cor, dal mio pensier,
Si dileguò il terror!
La calma a questo cor
Arsace renderà,
Arsace ritornò,
Quì a me verrà.

Dolce pensiero,
Di quell'istante,
A te sorride
L'amante cor,
Come più caro,
Dopo il tormento,
E il bel momento
Di pace
goija e amor.

Der goldne Sonnenblick
Verkündet Freud' und Glück,
Die Götter rührt mein Flehn,
Arsaces kehrt zurück,
Ich werd' ihn wiedersehn;
In Kummer, Gram und Schmerz
Entschwand mir träg' die Zeit,
Wie bangte mir das Herz! —
Heut' schwindet aller Gram dahin,
Ich seh' das Leben neu mir blühn,
Die trüben Wolken fliehn,
Nicht länger darf ich zögern,
Der Trennung Schmerz ertragen!

Gestillt auf immer
Sind dann die Tränen,
Geheilt dies Sehnen,
Der Trennung Pein;
Für bange Leiden
Wird treue Liebe
Mit ihren Freuden
Mir Lohn verleihn.

Th. Gautier.

5. a) Absence.

Hector Berlioz.

Reviens, reviens ma bien aimée!
Comme une fleur loin du soleil
La fleur de ma vie est fermée
Loin de ton souriere vermeil.

Entre nos coeurs quelle distance,
Tant d'espace entre nos baisers!
O sort amer, o dure absence,
O grands desirs inapaisés!

D'ici là bas que de campagnes,
Que de villes et de hamaux,
Que de vallons et de montagnes,
A lasser le pied des chevaux!

O kehr' zurück, du meine Wonne!
Der Blume gleich in dunkler Nacht
Entbehrt mein Herz der lichten Sonne,
Wenn nicht dein roter Mund mir lacht.

Warum so weit von meinem Herzen,
Und ach, so weit, von meinem Kuss!
O herbes Leid, o Trennungsschmerzen,
O welche Pein ich tragen muss!

Von hier bis dort, wie viele Felder,
Wie viele Städte, Bach und Fluss,
Wie viele Höhn, wie viele Wälder,
Ermüden ach! des Rosses Fuss.

Victor Hugo.

Seule en ta sombre tour aux faîtes dentelés,
D'où ton souffle descend sur les toits ébranlés,
O cloche suspendue au milieu des nuées,
Par ton vaste roulis si souvent remuées,
Tu dors en ce moment dans l'ombre et rien ne luit
Sous ta voûte profonde, où sommeille le bruit!

b) La cloche.

C. Saint-Saëns.

Oh! tandis qu'un esprit qui jusqu'à toi s'élançe,
Silencieux aussi, contemple ton silence,
Sens-tu, par cet instinct vague et plein de douceur
Qui révèle toujours une soeur à la soeur,
Qu'à cette heure où s'endort la soirée expirante,
Une âme est près de toi, non moins que toi vibrante,
Qui bien souvent aussi jette un bruit solennel,
Et se plaint dans l'amour comme toi dans le ciel!

Eugène Adenis.

Voici l'heure bientôt.
Derrière la colline
Je vois le soleil qui décline
Et cache ses rayons jaloux . . .
J'entends chanter l'âme des choses
Et les narcisses et les roses
M'apportent des parfums plus doux!

c) Chère nuit.

Alfred Bachelet.

Chère nuit aux clartés sereines,
Toi qui ramènes le tendre amant,
Ah! descends et voile la terre
De ton mystère calme et charmant,
Mon bonheur renait sous ton aile
O nuit, plus belle que les beaux jours,
Ah! lève toi! pour faire encore
Briller l'aurore de mes amours?

J. L. Croze.

d) Pourquoi rester seulette?

C. Saint-Saëns.

Bergerie Watteau.

Pourquoi rester seulette
A garder ses moutons?
Que peut une fillette
Qui n'a que sa houlette
Contre les loups gloutons!

Avec moi dans la plaine
Vient pour me protéger,
Pierre, le beau berger . . .
File, fuseau léger,
Entre mes doigts la laine.

Pierre est fort,
Pierre est doux;
Sa parole caresse,
Il m'a dit à genoux:
„Madeleine, aimons nous!“
Et Pierre a ma tendresse.

Mais il s'en est allé
Auprès d'une autre belle,
Et les loups m'ont volé
Jusqu'à mon chien fidèle

Mes larmes ont coulé . . .
File, fuseau léger!
Pierre, le beau berger,
M'est infidèle!

Julia Culp-Liederabend

➔ Nächsten Donnerstag, 7 Uhr, Vereinshaus. ➔

Programm.

Schubert: Nacht und Träume — Im Frühling — Du bist die Ruh' -- Rastlose Liebe.
Brahms: An eine Aeolsharfe — Vor dem Fenster — Immer leiser wird mein Schlummer — Serenata — Mädchenfluch.
H. Wolf: Schlafendes Jesuskind -- Tretet ein, hoher Krieger — Blumengruss — Das Köhlerweib ist trunken —
In dem Schatten meiner Locken.
R. Strauss: Befreit — Traum durch die Dämmerung — Heimliche Aufforderung — Morgen.

Karten 4, 3, 2, 1 Mk. bei **F. Ries** und **Ad. Brauer**.



Eugen d'Albert: Ich halte Herrn Bechsteins Instrumente für die vollkommensten der ganzen Welt!

Jos. Hofmann: Der Bechstein-Flügel enthält grössere Poesie des Tones und gleicht der menschlichen Stimme mehr als irgend ein anderes Instrument. Es ist die Verwirklichung des Ideals von einem Piano und das einzige, worauf ich alles das auszudrücken vermag, was ich empfinde.

Pablo de Sarasate: Bechstein ist der Stradivarius des Pianos.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangston, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen lässt, stempeln dies Fabrikat zum **Hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist.** Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

R. Leoncavallo: Es ist ein wahres Wunder, wie nur Sie alleine es heute verstehen und machen können. Es muss eine grosse Genugtuung für Sie sein, so weit gekommen zu sein, Instrumente zu bauen, welche die **Vollkommenheit selbst** sind.

Richard Wagner: Die Bechsteinschen Pianinos sind die tönenden Wohltaten der musikalischen Welt.

Marcella Sembrich: Es ist eine Freude, die wunderbaren Töne des Flügels anschlagen zu dürfen, denn **so edel kann nur ein Bechstein klingen.**

Franz Liszt: Mit einem Worte, Ihre Instrumente sind vollkommen.

Anton Rubinstein: Eine unerschöpfliche edle, sympathische Tonfülle, verbunden mit einer vortrefflichen Spielart, welche die mannigfaltigsten Nuancierungen gestattet, stellen dem Fabrikanten das Zeugnis aus, dass er das Vorzüglichste in der Instrumentenbaukunst leistet.

Hans von Bülow: Dass Herr Bechstein der erste deutsche Pianofortefabrikant ist, welcher seine Produkte auf eine Höhe der Vollkommenheit gebracht hat, dass dieselben mit den trefflichsten und berühmtesten des Auslandes eine glückliche Konkurrenz bestehen können.

Sofie Menter: Bechstein ist der König aller Pianofortebauer.

Ossip Gabrilowitsch: Die Bechsteinschen Flügel sind schon so viel gelobt und gepriesen worden, dass es wohl kaum möglich ist, noch etwas Neues über dieselben zu sagen. Die tadellose Mechanik, die ungeheure Klangfülle und Stärke des Tones dieser Instrumente sind wirklich zu bewundern. Doch was ich an einem Bechsteinflügel am meisten schätze, ist der unermessliche Reichtum an Farben, der schöne, warme, gebundene Gesang und die ungewöhnliche Ausdrucksfähigkeit des Instrumentes, welche es ihm erlaubt, sich allen Intentionen des Spielers anzuschliessen und dieselben in einer vollendeten Weise wiederzugeben. Einen solchen Interpreten zu haben, ist für den Künstler eine wahre Freude.

Edvard Grieg: Meine Begeisterung für Ihre Erzeugnisse in der Kunst des Pianofortebaues ist von jeher eine zu grosse gewesen, als dass sie noch gesteigert werden könnte.